

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 13/14 (1889)  
**Heft:** 2

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Der schweiz. Normalapparat zur Prüfung der Druckfestigkeit hydraulischer Bindemittel. Von Prof. L. Tetmajer in Zürich. — Park-Villa Rieter. — Der Zugbetrieb auf den americanischen Eisenbahnen. — Patentliste. — Miscellanea: Internationaler Congress der Electriker in Paris. Zürichbergbahn. — Necrologie: † Johann Julius

Hemmig. — Concurrenten: Volkstheater in Essen. Wasserversorgung von Oels. Postgebäude in Genf. — Vereinsnachrichten. Stellenvermittlung.

Hiezu eine Tafel: Park-Villa Rieter in Enge bei Zürich. Ost-Façade.

## Der schweiz. Normalapparat zur Prüfung der Druckfestigkeit hydraulischer Bindemittel.

Von Prof. L. Tetmajer in Zürich.

Die fortschrittliche Entwicklung des Prüfungsverfahrens hydraulischer Bindemittel, insbesondere nachdem nach unserem Vorgange nunmehr fast in allen Staaten die Druckprobe als werthbestimmende Probe anerkannt wurde, veranlasste den Verfasser, nach Hülfsmitteln zu fahnden, die eine unantastbare Erhebung der Druckfestigkeit der Normenmörtel hydraulischer Bindemittel gestatten. Die bisher bekannt gewordenen Druckapparate sind entweder Hebelwerke, die mit Laufgewicht versehen oder zum Auflegen von Einzelgewichten eingerichtet sind, bzw. es sind mit Röhrenmanometern ausgerüstete hydraulische Pressen, deren Kolben Manchettendichtungen besitzen. Nach einlässlicher Prüfung der Eigenthümlichkeiten dieser Maschinen haben wir uns entschlossen, unsren besondern Zwecken entsprechend einen neuen Apparat bauen zu lassen, welcher mit Rücksicht auf den Umstand, dass vielfach Materialien mit geringer Anfangsenergie untersucht werden müssen, eine Präzisionsmaschine werden und folgenden Anforderungen genügen sollte: Maximalleistung 20,0 t; reibungslose Function; gleiche Sicherheit der Ablesung der Kraft in jedem Intervalle der Belastung; Grenze der Ablesung 0,25 kg pro  $\text{cm}^2$  der Druckfläche der normalen Druckkörper; Controlirbarkeit des Apparates; einfache und rasche Bedienung des Apparates; Ablesung des Arbeitsdruckes auf einer Quecksilberscala mit automatischem Maximumzeiger.

Da Hebelwerke stets complicirt, in ihrer Handhabung und Controle umständlich sind, hydraulische Pressen mit undefinirbaren und wahrscheinlich veränderlichen Reibungswiderständen behaftet sind, suchte der Berichterstatter eine Emery-Membrane mit unmittelbarer Kraftübertragung auf das Versuchsobject seiner Maschine zu Grunde zu legen, wurde aber durch Hrn. Prof. Amsler-Laffon, den genialen Erfinder des Polarplanimeters, auf eine andere Construction aufmerksam gemacht, die die Vortheile der hydraulischen Pressen und der Emery-Membrane ohne deren Nachtheile zu vereinigen versprach. Herr Professor Amsler schlug vor, das zuerst durch den bekannten französischen Physiker Prof. E. H. Amagat in Lyon anlässlich seiner Untersuchung der Compressibilität der Flüssigkeiten benutzte Principe anzuwenden, welches darin besteht, die Dichtung des Presskolbens einfach durch ein dickflüssiges Öl zu bewerkstelligen. Der Presskolben der Amagat'schen Construction schwiebt in einer Oelsphäre; die Reibung ist aufgehoben und es tritt an deren Stelle die Klebrigkeits der zur Dichtung verwendeten Flüssigkeit. Bei seinen Versuchen benützte Prof. Amagat durch Glycerin gedichtete Differentialkolbenmanometer, welche gestatteten, Pressungen bis auf 3000 Atmosphären \*) reibunglos zu messen. Dass die genannten Differentialkolben reibunglos arbeiten, konnte Amagat in jeder Phase der Druckäusserung dadurch nachweisen, dass er den Differentialkolben mittelst eines kleinen, aus der Maschine vorragenden Hebels mit Leichtigkeit um seine Axe bewegte.

Das Principe Amagat's war einleuchtend und wir hatten keinen Anstand genommen, Herrn Prof. Amsler zu beauftragen, nach Amagat's Principe und unseren näheren Bestimmungen einen Entwurf zu einem Druckapparate für Festigkeitsproben mit hydraulischen Bindemitteln anzufertigen. Nach mehrfachen Verhandlungen und Versuchen ist schliesslich der in Fig. 1 abgebildete Apparat entstanden und im

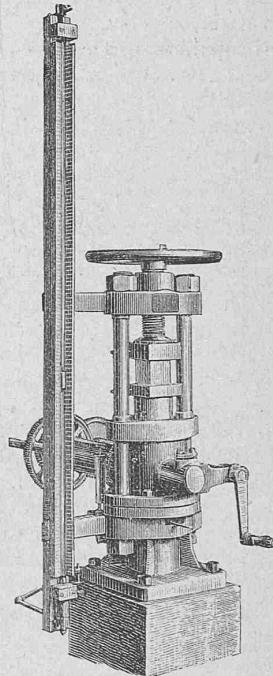
eig. Festigkeitsinstitute aufgestellt worden, wo er seit etwa einem Jahre in unausgesetztem Betriebe steht und sich derart bewährte, dass der Apparat als Normalapparat erklärt werden konnte und wir nicht anstreben wollen, diesen auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen\*).

Im Wesentlichen besteht der Apparat aus zwei verticalen, übereinander gestellten Cylindern, die durch die Zugstangen der Presse und den beiden am untern Ende derselben angebrachten Muttern gefasst und zusammengehalten werden. Im oberen Cylinder sitzt, mit Spielraum eingeschliffen, der Presskolben. Dieser ist behufs Füllung des oberen Cylinders mit Oel vertical durchbohrt, und es ist die Bohrung für gewöhnlich mittelst einer horizontalen Schraube geschlossen. Das obere Ende des Presskolbens besitzt eine sphäroidale Vertiefung, eine Pfanne, die mit Glycerin geschmiert, zur Aufnahme der unteren Druckplatte dient. Mit dem kugelförmigen Untertheil sitzt diese Druckplatte in der genannten Pfanne. (Das Centrum der Kugel wurde absichtlich in die Ebene der Druckplatte gelegt). Die obere, ebenfalls bewegliche Druckplatte sitzt an der mit einem Griffrad armirten Druckschraube, und ist ähnlich der unteren Druckplatte geformt und construiert. Am oberen Presscyylinder befestigt sieht man die Antriebscurbel des Druckapparates. Das rückwärtige Ende der Curbelspindel trägt zwei Zahnräder, von denen das kleinere beim Hingange, das grössere beim Rückgange der zur Curbel spindel parallel gelagerten Pressspindel sich in thätigem Eingriffe befindet. Wird die Curbel von unten über links nach oben gedreht, so wird eine langsam fortschreitende Bewegung und damit ein Eindringen der genannten Pressspindel in den ölfüllten Hohlraum des oberen Presscyliners, also Druck erzeugt. Soll die Pressspindel zurückgezogen, d. h. in die Ausgangsstellung gebracht werden, so hat man einfach die Antriebscurbel in entgegengesetzter Richtung zu drehen. Dadurch wird eine kleine, recht sinnreiche Keilconstruction, die auch blos einer geringfügigen Abnutzung unterworfen ist, eingerückt; es tritt die kleine Uebersetzung in Thätigkeit und die Pressspindel kehrt in rascher Bewegung in ihre Ausgangsstellung zurück.

Der untere Presscyylinder enthält den grossen Kolben des Differentialmanometers; der kleine Kolben dringt behufs Druckaufnahme durch den Boden in den oberen Presscyylinder ein. Die Dichtung dieser Kolben ist selbstredend ebenfalls nach Amagat's Verfahren durchgeführt. Nahe am oberen Rande des unteren Cylinders sieht man, vergl. Fig. 1, eine kleine, rectanguläre Öffnung, aus welcher ein mit dem Differentialmanometer fest verbundener Hebel hervorragt. Dieser Hebel diente ursprünglich, um nach Amagat's Vorgange von Hand und zwar während des Versuches den Differentialkolben des Apparates zu bewegen. Bei der grossen Empfindlichkeit des Manometers ergaben sich hieraus zeitweise kleine Anstände, die dadurch gehoben wurden, dass der ausbalancirte Hebel mittelst einer angemessenen

\*) Vergleiche „Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences“ vom 23. August 1886; ferner „Archives des sciences physiques et naturelles“, Genf, 1886, Sept.-Heft Seite 7.

Fig. 1. Druckapparat von Prof. Amsler-Laffon.



\*) Ein ähnlicher Apparat steht auch in der Material-Prüfungsstation des Stadtbaumes Wien.